

Umbau und Erweiterung der Kellerei Nals Margreid / Entiklar

Bauherr:

Kellerei Nals Margreid/Entiklar

Architekturplanung und architektonische Bauleitung:

Architekt Markus Scherer, Meran

Mitarbeiterin:

Heike Kimbauer

Statik und technische Bauleitung:

H & T Planungsbüro, Bozen

HKLS-Planung:

Energytech GmbH, Bozen

Baumeisterarbeiten:

Bernardbau, Montan

Baubeginn:

2009

Fertigstellung:

2011

Projekt-Partner

- Bernard Bau GmbH-Srl, Montan (BZ)
- elpo, technics for energy, Bruneck
- Energytech Ingenieure G.m.b.H., Bozen
- Die Meistermaler, Heidegger & Holzmann OHG, Vahrn
- Heizungsbau GmbH, Unterrain-Eppan
- Mair KG/SAS d. Mair Gert & Co., Bauunternehmen, Niederdorf
- NINZ S.p.A., Brandschutztüren, Ala (TN)
- Raffener K.G. d. Andreas Raffener & Co., Zimmerei, Eppan a.d.W. (BZ)
- Rottensteiner-Ideen im Grünen, Bozen



Umbau und Erweiterung der Kellerei Nals Margreid/Entiklar

Die Kellerei Nals liegt an der südöstlichen Peripherie des Dorfes und entwickelte sich im Laufe ihrer Geschichte zu einer mehr zufällig gewachsenen als geplanten Gebäudeagglomeration. In ihrem benachbarten räumlichen Umfeld bilden der Anstich Kirchhof, die Pfarrkirche zum Hl. Ulrich, das Kastell Schwanburg sowie das hoch über der Kellerei thronende Schloss Paysberg ein stimmungsvolles, bauhistorisches Ambiente.

Der Wunsch der Geschäftsführung, die Produktionsstandorte Margreid und Nals zusammenzulegen und zugleich die Weinproduktion in Nals auszubauen, machte – unter Berücksichtigung einer önologisch anspruchsvollen Verarbeitung – eine Ausweitung der Kapazitäten sowie eine Vergrößerung der Kellerbereiche erforderlich. Zugleich sollte die Kellerei in ihrem Gesamterscheinungsbild für Besucher und Kunden attraktiver gestaltet werden.

erlauben dem Besucher einen Einblick in den Kelterturm, in dem der önologische Prozess beginnt sowie in den Barriquekeller, in dem der Wein reift.

Der neue Kopfbau sowie der Kelterturm und die neuen Kellerbereiche wurden in rötlichbraun eingefärbtem Beton errichtet, der mit den schroffen Porphyrfelswänden des südseitig gelegenen Bergrückens eine chromatische Einheit bildet. Die Dachplatte wurde auf ihrer Oberseite begrünt und fügt sich nun – vom Berg aus gesehen – harmonisch in die grüne Reblandschaft ein. Die Faltung an ihrer Unterseite folgt den statischen Kraftlinien und ergibt wie bei einem Origami – einem gefalteten Blatt Papier – eine versteifte Fläche. Dabei gehen die Verdickungen entlang der Hauptadern – einem Blattwerk ähnlich – von der Stütze aus. Der Barriquekeller präsentiert sich – einer überdimensionalen Weinkiste ähnlich – im Hof. Folgerichtig wurde der Baukörper in Holzbauweise ausgeführt. Dabei kam – in Analogie zu den Eichenfässern – sowohl bei der Innen- als auch bei der Außenge-

ISBN 978-3-9503079-5-5 · 19,-€

architektur

südtirol 2011

bauen + handwerk

